

## "Ein Markt für 150 Millionen Menschen" in Die Welt (21. Juni 1950)

**Legende:** Am 21. Juni 1950 gibt die deutsche Tageszeitung Die Welt Aufschluss darüber, welche Ziele die Benelux-Staaten, Italien, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) bei den Verhandlungen über den Schuman-Plan in Paris verfolgen.

**Quelle:** Die Welt. Unabhängige Tageszeitung. Hrsg. Schulte, Heinrich ; Herausgeber Bourdin, Paul. 21.06.1950, Nr. 142; 5.Jg. Hamburg: Die Welt.

**Urheberrecht:** Alle Rechte bezüglich des Vervielfältigens, Veröffentlichens, Weiterverarbeitens, Verteilens oder Versendens an Dritte über Internet, ein internes Netzwerk oder auf anderem Wege sind urheberrechtlich geschützt und gelten weltweit.

Alle Rechte der im Internet verbreiteten Dokumente liegen bei den jeweiligen Autoren oder Anspruchsberechtigten.

Die Anträge auf Genehmigung sind an die Autoren oder betreffenden Anspruchsberechtigten zu richten. Wir weisen Sie diesbezüglich ebenfalls auf die juristische Ankündigung und die Benutzungsbedingungen auf der Website hin.

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/"ein\\_markt\\_fur\\_150\\_millionen\\_menschen"\\_in\\_die\\_welt\\_21\\_juni\\_1950-de-b5ffe6e0-5565-41db-b548-73ce3367495e.html](http://www.cvce.eu/obj/)

**Publication date:** 16/09/2012

## Ein Markt für 150 Millionen Menschen

### Erstes Ziel in Paris: Rahmenvertrag für Stahlunion

Von unserem Sonderberichterstatte

Die erste große europäische Konferenz, an deren Ratstisch kein Vertreter Großbritanniens sitzt, wurde gestern vom französischen Außenminister Robert Schuman im Uhrensaal des Quai d'Orsay eröffnet. Frankreich hat mit der Initiative für eine europäische Montanunion und nach dem britischen Verzicht, den man nicht als endgültig akzeptiert, das deutsch-französische Tete-a-tete verwirklicht und damit, wenn auch noch ohne sonderliche Begeisterung, eine kontinentale Führerrolle übernommen. Deutschland mit der gewichtigsten Schwerindustrie des Kontinents sitzt gleichberechtigt am Vertragstisch. Belgien, Holland, Italien und Luxemburg runden das Bild Kern-Europas ab, das mit 150 Mill. Bewohnern für zwei seiner wichtigsten Grundprodukte ein einziger Markt werden soll, nur noch dem der Vereinigten Staaten von Amerika vergleichbar und schon deshalb voller fruchtbarer Perspektiven.

### Neuartige Methode

Genau ein Jahr nach dem Scheitern der Pariser Konferenz der vier Außenminister hat es Frankreich übernommen, jenen Teil Deutschlands, der nicht in den russischen Machtbereich fällt, mit neuartigen Methoden in die europäische Gemeinschaft einzubeziehen. Der französische Außenminister hat in seiner Eröffnungsrede den politischen Grundgedanken seines Vorschlags, nämlich die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, nicht noch einmal hervorgehoben, sondern die Schwere der von den sechs Delegationen übernommenen Aufgabe unterstrichen.

Die französische Delegation steht nur bei den Vollsitzungen unter der persönlichen Führung Robert Schumans, ihr ständiger Chef ist Jean Monnet.

Die deutsche Delegation unter Führung von Professor Hallstein hat sich einige hundert Meter seineaufwärts vom französischen Außenministerium im Palais d'Orsay einquartiert. Ihre Zusammensetzung scheint zu bestätigen, daß zwischen Paris und Bonn Einigkeit über die Verfahrensweise besteht, dergestalt, daß man zunächst über einen Rahmenvertrag diskutieren will, für den die französische Delegation bereits einen ausführlichen Entwurf ausgearbeitet hat.

### Auf politischer Grundlage

Dieser Rahmenvertrag soll die rechtliche Grundlage für die hohe überinternationale Behörde bilden, die Prinzipien ihres Wirkens definieren und die Frage klären, in welcher Weise und bei welcher Instanz ihre Entscheidungen durch beteiligte Regierungen angefochten werden können. Man wird dazu zwar sicherlich des Rates der Fachleute aus der Industrie bedürfen, vorwiegend soll die Diskussion aber auf politischer und juristischer Grundlage geführt werden.

Nach französischer und wohl auch nach deutscher Auffassung will man während der Diskussion dieses Rahmenvertrages technische Einzelheiten möglichst unberücksichtigt lassen, damit der Gang der Verhandlungen eine feste Richtung behält und nicht schon die Grundlegung des Gebäudes durch ins einzelne gehende Erwägungen behindert wird. Sicherlich hängt das vom guten Willen und Vertrauen unter den Delegationen und Regierungen ab, ob diese juristische Grundlage schon im Verlaufe einiger Wochen gelegt werden kann.

### Der Standpunkt von Benelux

Man vermutet die stärksten Widerstände gegen ein solches Verfahren gegenwärtig bei den Benelux-Delegationen, die ja einerseits die Interessen der belgischen und luxemburgischen, also der exportintensivsten Schwerindustrie in Europa andererseits den nach London tendierenden holländischen Standpunkt zu vertreten haben und denen man den Wunsch zuschreibt eine Reihe von Details schon vor der

abschließenden Diskussion über den Rahmenvertrag zu klären.

Auch werden natürlich schon bei den ersten Verhandlungen über den Rahmenvertrag dogmatische Differenzen auftauchen, die die planwirtschaftliche, liberalistische oder eine gemischte Form des „Pooling“ betreffen. Am Quai d'Orsay möchte man diese Fragen nicht schon im Rahmenvertrag grundsätzlich entscheiden, sondern versuchen, in einer zweiten Verhandlungsperiode, nach der Annahme des Rahmenvertrages durch die verschiedenen Parlamente, möglichst ohne dogmatische Vorurteile aus den praktischen Erfahrungen Lösungen zu finden, deren Charakter von Robert Schuman bereits verschiedentlich angedeutet wurde und insofern vorläufig wäre, als man zwar zunächst Preisausgleichskassen und Kompensationswünsche gestatten will, die die Schäden einer plötzlich entfesselten freien Konkurrenz mildern würden, die aber dennoch nur als ein Übergang zum echten Leistungswettbewerb und zu einer vollkommeneren internationalen Arbeitsteilung gedacht sind.

Es schweben dem französischen Autor Jean Monnet also gewisse planwirtschaftliche Übergangsformen und liberale Ziele vor. Vermeiden möchte man aber auf französischer Seite, daß die sicherlich schwierige Diskussion darüber, die vorwiegend zwischen den Fachleuten geführt werden muß, schon jetzt in den Vordergrund tritt. Dennoch ist zu vermuten, daß die Delegation der Fachleute in einer Reihe von Unterkommissionen ebenfalls schon in Kürze beginnen wird, damit nach der Fertigstellung und Ratifizierung des Rahmenvertrages die Details soweit geklärt sind, daß unmittelbar danach die einzelnen Etagen des Gebäudes errichtet werden können.

*Robert Ernst Kurz*